

AUTOMOBIL: TRUCK-EUROPAMEISTER MARKUS BÖSIGER AUS LANGENTHAL

«Ich verdiene hier sogar Geld»

Markus Bösiger will seinen EM-Titel verteidigen. Die Konkurrenz für den Langenthaler, der als Schweizer im Trucksport als Exote gilt, ist aber noch grösser geworden. In den anstehenden Tests gilt es, das Optimum herauszuholen.

Markus Bösiger, was bedeutet Ihnen der EM-Titel?

Markus Bösiger (Europameister FIA European Truck Racing Championship 2007): In der Tschechei und überall rund um die Schweiz herum hat mich dies extrem populär gemacht. Hier hat man hingegen davon kaum Kenntnis genommen, nicht zuletzt, weil die Schweizer Medien anders zu gewichten scheinen. In der Tschechei, wo mein Team stationiert ist, werden im Fernsehen wöchentlich mindestens eine Stunde lang Truckrennen gezeigt. Aber schon Andy Hug musste nach Japan gehen, um als Kickboxer berühmt zu werden. Dabei ist das Truck Racing hinter der Formel 1 im Motorsport die Nummer 2 in der Gunst der Zuschauer. An einem Rennwochenende strömen 190 000 Zuschauer an den Nürburgring, davon kommen rund ein Sechstel aus der Schweiz.

Wie hoch ist Ihr Jahresbudget?

Das Budget des tschechischen Teams Buggyra International Racing System beträgt rund 10 Millionen Euro. Ich habe einen speziellen Vertrag, erhalte kein Geld fürs Fahren, kann aber die Truckfläche als Werbepattform brauchen. Konkret gehört das halbe Auto mir, damit mache ich mein Geschäft. Ich fahre also Rennen um Geld zu verdienen.

Wieso gehen in der anstehenden Saison drei von zehn Rennen in Spanien über die Bühne?

Juan Pons, der Präsident der FIA Truck Racing Kommission, ist Spanier...

Eine spanische Mafia also?

Als ich in der letzten Saison an den ersten beiden Rennorten an den ersten beiden Rennen gewonnen hatte und einmal Zweiter wurde, sagten mir die Spanier, ich könne so schnell fahren wie ich wolle, werde aber trotzdem nie Europameister. Sie hätten die besseren Beziehungen zur Fédération Internationale de l'Automobile und zu dessen Präsidenten der FIA Truck Racing Kommission, Juan Pons. Dieser ist Veranstalter der drei Rennen in Spanien. Pons hat dort Cepsa als Hauptsponsor. Zugleich ist Cepsa Hauptsponsor des spanischen Spitzenfahrers Antonio Albacete, der mir im letzten Saisonrennen im spanischen Jarama fast noch den EM-Titel weggeschnappt hätte. Zudem wurde unser Buggyra-Team während der ganzen Saison unfähig behandelt. Es hagelte unberechtigte Strafen und Disqualifikationen. Dies, weil man als Schweizer auf dem Markt fast keine Bedeutung hat. Zudem setzen wir auf einen amerikanischen Wagen, den man in Europa nicht fährt und nicht vermarkten kann, überdies den MAN-Teams die



Die Geschwindigkeit der Trucks ist auf 162 km/h limitiert. Wer diesen Speed überschreitet, bekommt zehn Strafsekunden aufgebremst. Bilder zvg

Show stiehlt. Auf diese Saison hin haben wir und andere Teams aber bei der FIA mächtig Druck gemacht, damit solche Doppelfunktionen nicht mehr toleriert werden.

Wie stehen Ihre Chancen punkto Titelverteidigung?

Ich will meinen Titel verteidigen, doch dies wird nicht einfach werden. Das MAN-Team verfügt nun über sechs Topfahrer. Geblieben sind Antonio Albacete und Egon Allgäuer, beides zweifache Europameister, dazu der Ex-Europameister Oliver Stuart und Jean-Philippe Belloc, der frühere FIA-GT-Weltmeister. Neu dazu stossen Jochen Hahn von Mercedes-Benz

und der talentierte 22-jährige Engländer Chris Bird.

Fahren Sie privat auch mit einem Lastwagen?

Nein, aber ich hätte den Fahrausweis dazu.

Was fasziniert Sie am Sport?

Es ist etwas ganz Spezielles, mit fünf Tonnen schweren Gefährten Rennen zu bestreiten. Die Technik ist sehr spannend. Auch Umfeld und Zuschauerzahlen stimmen. Für mich als Geschäftsmann ist es zudem lukrativ, wenn man da gut fährt. Ich kenne aussert Tom Lüthi in der Motorsportszene keinen anderen Schweizer, der mit Rennen Geld verdienen kann.

Was braucht es im Trucksport, um gut zu sein?

Viel Erfahrung und technisches Verständnis, um die Daten lesen zu können. An einem Formel 1-Auto hat es 90 Sensoren, an einem Truck deren 120. Man muss hier ein Freak sein im Datenanalysieren. Wir sind entweder am Fahren, Datenauswerten oder am Schlafen. Man muss auch mental und nervlich stark sein. Konzentration vom ersten Meter an ist gefragt. Gute Fitness und Kondition sind Pflicht.

Wie oft können Sie testen?

Im Jahr nur etwa zehn Tage lang. Vom 18. bis 20. Februar gibt es Tests in Südfrankreich. Mein Teamkollege David Vrsecky und

ich nehmen das alte und ein neues Auto mit und suchen die optimale Kombination zwischen Auto und Motor.

Wieso ist die Geschwindigkeit auf 162 km/h limitiert?

Dies, weil bei den fünf Tonnen schweren Trucks gewaltige Energien frei werden. Ein Truck hat bei 162 km/h gleich viel genetische Energie wie ein Formel 1-Auto bei 350 km/h. Da bei 162 km/h alle Konkurrenten gleich schnell sind, kommt es bei uns primär auf das Abbremsen, die Kurvengeschwindigkeit und das Herausbeschleunigen an.

INTERVIEW: RAPHAEL GALLIKER

• www.pneubosiger.ch
• www.truckracing.de

MARKUS BÖSIGER

Wechsel vom Seitenwagen zum Truck

Als das Schweizer Fernsehen die Seitenwagenrennen nicht mehr live übertrug, suchte Markus Bösiger nach einer anderen Herausforderung. Der 50-jährige Langenthaler fand diese dann im Jahre 1999 in Form von Truckrennen.

Geboren wurde Markus Bösiger am 20. August 1957 in Untersteckholz, seine Lehre als Maschinenmechaniker machte er beim Baumaschinenhersteller Ammann in Langenthal. Im Jahre 1977 gründete er in Untersteckholz eine Einzelfirma, die er 1984 nach Roggwil zügelte. Drei Jahre später entstand daraus eine AG. Heutzutage geschäftet er vom Hauptsitz in Langenthal aus.

Seine sportliche Karriere begann Bösiger 1987 in Form von Rasen- und Quadrennen. Ab 1989 bestritt er zusammen mit Peter Markwalder Seitenwagenrennen. 1995 feierten Bösiger und Jürg Egli den 3. WM-Platz, wobei das Duo Rolf Biland/Kurt Waltisberg Rang 2 belegte. Anno 1996 stellte Bösiger ein eigenes Team zusammen und machte mit Steve Webster einen Glücksgriff. Der Engländer wurde im ersten Jahr WM-Dritter und danach zweimal Weltmeister.

Wechsel auf den Truck

Da das Schweizer Fernsehen die Seitenwagenrennen nicht mehr übertrug, sattelte Bösiger nach neun WM-Jahren (1990 bis 98) anno 1999 auf den Trucksport um. In den ersten drei Jahren gehörte er dem Deutschen Werks-



Von 200 auf 1700 PS. Markus Bösiger wechselte 1999 vom Seitenwagen auf den Truck. Marcel Bieri

TRUCK-SAISON 2007

Bösiger top im Einzel + Team

Die FIA European Truck Racing Championship 2007 umfasste neun Rennen. Zuvor hiess es lediglich Truck-EM. Der Status Championship wurde von der FIA hinzugefügt, weil sie später daraus eine WM machen will. In den letzten sieben Jahren hatte das deutsche Werksteam MAN im Einzel und im Team stets den EM-Titel geholt. Diesmal machte ihm Markus Bösiger einen Strich durch die Rechnung. rga

EM-Endstand Fahrer:
1. Markus Bösiger/SUI 378 Punkte
2. Antonio Albacete/ESP 377
3. David Vrsecky/CZE 321
4. Jochen Hahn/GER 291
5. Gerd Körber/GER 274
6. Egon Allgäuer/AUT 168

EM-Endstand Teams:
1. Buggyra Int. Racing System (Vrsecky/Bösiger) - Freightliner 780.
2. Truckrace Team Allgäuer (Körber/Allgäuer) - MAN 582.
3. Team Hahn Racing (Hahn/Enrique Sanjuan-ESP) - Mercedes-Benz 473.



Der 50-jährige Langenthaler Markus Bösiger präsentiert stolz seinen erstmals errungenen Titel im FIA European Truck Racing Championship.

TRUCK-SAISON 2008

Startschuss in Barcelona

Die zehn Truckrennen umfassende EM-Saison 2008 beginnt am 11. Mai in Barcelona und wird am 5. Oktober in Jarama, in der Nähe von Madrid, abgeschlossen. Mit deren drei sind dann auch die meisten Rennstationen in Spanien angesiedelt. Nach 1999 feiert Donington ein Comeback. Das finnische Alastaro war aus dem Kalender gefallen, da es nur noch an die 40000 Zuschauer angezogen hatte. Im Gespräch sind nun neu auch noch andere Austragungsorte im Osten wie etwa St. Petersburg. rga

- 11./12. Mai: Barcelona/ESP
- 24./25. Mai: Misano/ITA
- 7./8. Juni: Albacete/ESP
- 28./29. Juni: Nogaro/FRA
- 11./12./13. Juli: Nürburgring/GER
- 26./27. Juli: Donington/ENG
- 30./31. August: Most/CZE
- 13./14. September: Zolder/BEL
- 20./21. September: Le Mans/FRA
- 4./5. Oktober: Jarama/ESP

team MAN an und belegte die EM-Plätze 10, 8 und 2. Anno 2002 wechselte er zum Team Deutsche Post und ergatterte Platz 5. In den Jahren 2003 und 2004 setzte er aus. Dies weil er in Langenthal einen eigenen Geschäftskomplex baute. Zudem starb mit Jürg Egli sein früherer Seitenwagen-Passagier und Koordinator im Truckteam.

Eigenes Team seit 2006

Im Jahre 2005 bekam Bösiger vier verschiedene Angebote von Truckteams, wobei er dann jenes des englischen Teams Castrol Atkins annahm und die EM auf Platz 5 beendete. Anno 2006 stellte er mit dem gleichen Auto ein eigenes Team auf die Beine und wurde EM-Sechster. Da er als Schweizer und damit im Trucksport als «Exote» zu wenig attraktiv war für den deutschen Hersteller MAN bekam er im letzten Jahr keinen neuen Motor und wechselte kurzerhand zum tschechischen Super Race Team Buggyra, das sich bereits seit 2001 um die Dienste Bösigers bemüht hatte. Der Lohn: Der EM-Titel im Team und im Einzel.

RAPHAEL GALLIKER